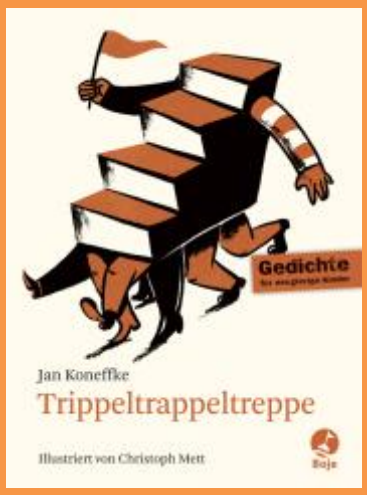
Lese!mpulse

Jan Koneffke: Der Regenwurm

bearbeitet von Prof. Dr. Wilfried Wittstruck, Universität Vechta

Hier gibt´s das Gedicht

Jan Koneffke: Trippeltrappeltreppe. Gedichte für neugierige Kinder. Köln 2009: Boje Verlag, S. 32-33 (Wilfried Wittstruck: Weil Lachen fröhlich macht, Köln 2011: Boje Verlag, S. 26).



Entdeckungen

Vermeldet wird ein fürchterliches Verbrechen. Der Tatort: „in eines Garten Mitten“; die Tatwaffe: „mit dem scharfen Spaten“. Aber die Täter sind identifiziert: Kinder haben das Opfer in mehreren „Angriffswellen“ rasend attackiert. Gott sei Dank, es lebt; zerstückelt „zockelt“ es von dannen. Ein seltsamer Fall, für den sich kein Gericht interessiert.

Nun, wir klären auf. Der da spricht, gehört zur Unterwelt. Denn es stellt sich vor: ein armer Wurm - im wortwörtlichen und übertragenen Sinn. Kinder haben ihn zerteilt: „mir fehlen leider Kopf und Schwanz“. Demnach bleibt etwas zurück – ja was eigentlich, Vorder- oder Hinterteil und noch ein Drittes? Wie dem auch sei, jedes Teil hat überlebt, wenn auch „schreckgelähmt im Dreck“.

Inzwischen hat er sich in sein Schicksal gefügt. Es ist das Los eines Regenwurms – nicht gerade schön, aber er „muss eben/auch zerschnitten weiterleben“.

Welches Motiv die Kinder haben? Freude an der Quälerei? Vernichtungswille? Langeweile? Neugier? Der Wurm sieht gar „besondre Mordlust“. Da wäre er bald massakriert worden, doch lässt er sich nicht aus seinem Regenwurm-Trott bringen. Zeitweilig hatte er „Gram“; er ist beschädigt, ein Stückchen kürzer, denn immerhin „enteilten“ Kopf und Schwanz, aber inzwischen scheint er wieder okay, wirkt unerschütterlich.

Mit einem zweizeiligen, von den drei übrigen Strophen abgesetzten Appendix endet das Gedicht; der wirkt, nun ja, eben gerade wie ein `Wurm-Fortsatz´, aber keineswegs überflüssig, beruhigt er doch die Gemüter, vor allem uns Leser: Alles ist gut!

Denn so wie er spricht klingt´s, als wolle er sich selbst aufmuntern: armer Wurm, Kopf hoch! (auch wenn der schon ganz woanders ist). „Heiter“ ist das letzte Wort, lakonisch, keine tiefe Verzweiflung mehr übers Geschehen, betrübt schon eher, aber

irgendwie nicht böse auf die Kinder. Eine kleine Verlustgeschichte aus der Welt des Regenwurms, in der sich das Tragische mit dem Komischen überschneidet. Ein wenig ist es wie bei den Menschen: man muss hin und wieder mit sich selber spaßen, um Schmerz zu lindern.

Los geht´s

1

Das Gedicht wird ausgeteilt. Die Wörter „mit besondrer Mordlust“ in Vers 6 werden ausgelassen. Die Schüler erhalten den Auftrag, die Lücken zu schließen.*

In Vers 6 gibt es eine Lücke. Was passt am besten? Setze ein und begründe:

- mit großer Neugier
- mit Abscheu und Ekel
- mit besondrer Mordlust

2

Es heißt: „Ich armer Wurm bin nicht mehr ganz/mir fehlen leider Kopf und Schwanz“ Wer spricht aber denn eigentlich? Suche nach einer Erklärung.

3

Der Regenwurm erzählt von Vergangenheit und Gegenwart.

a.) Zeichne eine Bildergeschichte mit dem Abenteuer des Regenwurms. Dabei soll die Abfolge des Geschehens in den einzelnen Bildern deutlich werden.

b.) Es heißt: Kopf und Schwanz „robbten nach verschiedenen Seiten“; und: „so zockele ich weiter“. Stelle in zwei Einzelzeichnungen anschaulich diese Bewegungen dar. Besprecht vorher, wie sich Menschen und Tiere bewegen, wenn sie „robben“ und „zockeln“.

4

Stimmt es tatsächlich, dass Regenwürmer weiterleben, wenn sie zerschnitten werden? Erkundige dich in Zeitschriften und Büchern. Stelle die wichtigsten Informationen in Text und Bild auf einer Seite zusammen.

5

Es gibt mehrere Redenwendungen, in denen ein Wurm vorkommt: da ist aber der Wurm drin; das ist aber ein armes Würmchen; der frühe Vogel fängt den Wurm; jemandem die Würmer aus der Nase ziehen. – Erläutere, bei welchen Gelegenheiten wir diese Sätze verwenden.

6

Ein „armer“ Wurm ist natürlich nicht wirklich arm, ebenso wenig wie ein armer Hund, ein armes Schwein, ein armer Wicht, ein armer Tropf. – Was bringen wir aber mit diesem Adjektiv zum Ausdruck?

7

Mit dem Schlusswort des Gedichtes erfahren wir, dass der Regenwurm manchmal auch „heiter“ ist. Wie ist deine Reaktion nach der Lektüre: musst du schmunzeln, lachen, grinsen? – woran mag das liegen?

Experimente!

1

Wörter zerschneiden und Tiere erfinden. - Stelle eine Liste mit Tieren zusammen, deren Namen aus mehreren Wortarten bestehen, z.B. Breitmaulfrosch, Silberfuchs. Zerschneide dann die einzelnen Bestandteile und setze sie neu und fantasievoll zusammen.

2

Erfinde witzige Kürzestgeschichten über (Regen-)Würmer; folgende Überschriften können Anregungen geben:

- Der Wurm, der Würmer hat
- Der Mehlwurm und der Computerwurm Alfons Angler und Wunibald Wurm
- Der Regenwurm auf dem Rummelplatz
- Der rosarote Regenwurm wird plötzlich blass
- Der Lindwurm auf dem Leuchtturm
- Thea, die Tiefseewürmin, ist verliebt
- Der Ohrwurm und der Drehwurm, zwei komische Gesellen
- Karneval der Regenwürmer

3

Aus der Sicht eines noch kleineren Lebewesens wirkt wohl auch der Regenwurm wie ein Ungeheuer. Erfinde die Geschichte einer Begegnung, z.B. zwischen Floh und Regenwurm.

4

Ein Gedicht von Heinz Erhardt beginnt so:
„Ein langer dicker Regenwurm/geriet in einen Wirbelsturm“. Was könnte dann geschehen? Schreibe einen kleinen Text (vielleicht auch ein gereimtes Gedicht). Lest und besprecht dann das Gedicht von Erhardt in der Gruppe.

Literatur und Links

www.poetenladen.de/jan-koneffke.htm

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird zur Bezugnahme auf Personen das generische Maskulinum verwendet; weibliche und männliche Personen sind stets in gleicher Weise gemeint.